

# Lämmchen zum Knuddeln

Hof Grüneberg schwört auf Shropshire-Schafe – die englische Rasse hält die Streuobstwiese kurz und lässt die Bäume in Ruhe wachsen

Von Bert Wittke

**Grüneberg.** Ostern ist ein Fest, das mit tierischem Vergnügen verbunden ist. Das fängt bei Hühnern an, die die Eier legen und reicht über Hasen, die die Nester mit den bunten Eiern verstecken, bis hin zu den Lämmchen, die bekanntlich jedes Jahr um die Osterzeit herum geboren werden. Auch Johann Brüning und seine Frau Wendy freuen sich über jedes Lamm, das das Licht der Welt erblickt. Weil sie so niedlich und knuddelig aussehen, wenn sie noch etwas unbeholfen umher tapen und ständig nach ihren Müttern Ausschau halten, werden Lämmchen von Klein und Groß geliebt und sind ein häufiges Fotomotiv.

19 Schafe leben derzeit bei Johann Brüning und seiner Frau Wendy in Grüneberg. Genauer gesagt ist ihr Zuhause eine große Wiese im Liebenberger Bruch, rund drei Kilometer von Hof Grüneberg entfernt. Angefangen hat alles mit zehn Exemplaren, die voriges Jahr von einem Züchter in Zossen gekauft wurden. Diese Tiere sind keine gewöhnlichen Schafe. Handelt es sich doch um Shropshire-Schafe. „Das ist eine alte und sehr robuste Rasse, die aus England stammt aber auch in Amerika verbreitet war“, klärt Johann Brüning auf und meint dann: „Sie haben viel dicke Wolle und gutes Fleisch.“ Was aber wohl das Wichtigste an den Tieren ist: Sie knabbern keine Bäume an. Damit, so will Johann Brüning in Erfahrung gebracht haben, sind Shropshire-Schafe die einzige von rund 300 auf der Welt lebenden Schafsrassen, die es nicht auf die Rinde von Bäumen abgesehen haben. Deshalb sind sie oft auf Weihnachtsbaumplantagen zu finden. Und deshalb haben sie schließlich auch auf Hof Grüneberg Einzug gehalten. Dort werden zwar keine Weihnachtsbäume gezüchtet, dafür gilt das Interesse anderen Bäumen.

Johann Brüning und seine Frau Wendy haben im Jahr 2019 im Liebenberger Bruch zusammen mit ganz vielen fleißigen Helfern eine der größten Streuobstwiesen in Brandenburg angelegt. Im Rahmen der Aktion „Stark wie ein Baum“ sind dort 531 Obstbäume gepflanzt worden und nun dabei, ordentlich Wurzeln zu schlagen und Stück um Stück in den Himmel zu wachsen. Natürlich muss so eine gewaltige Anlage regelmäßig gepflegt werden. An dieser Stelle kommen die englischstämmigen Schafe ins Spiel. Ihre Vorliebe für Grünfutter hält das Gras kurz, lässt aber zugleich auch die kleinen Obstbäume ungestört in den Himmel wachsen. Die lebenden „Mäh-Maschinen“ können sich das ganze Jahr über auf der Streuobstwiese aufhalten, denn sie sind, wie Johann Brüning versichert, extrem winterhart. Schnee, Eis und Kälte mache ihnen überhaupt nichts aus. Erster Neuankommender in Grüneberg war im vergangenen Jahr Egon, ein kräftiges Bock-Lamm. Inzwischen haben Jo-



Nora Ludwig absolviert gerade ein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf Hof Grüneberg. Die 20-Jährige lässt den süßen Lämmchen täglich ganz viele Streicheleinheiten zukommen.

FOTO: UWE HALLING



Schäfchen zählen – andere machen das nachts, ich immer am Tage.

Johann Brüning  
Hof Grüneberg

hann Brüning und seine Frau Wendy aufgehört, dem Nachwuchs Namen zu geben. Es werden mit der Zeit einfach zu viele. Einzig zwei ältere Mutterschafe wurden „Oma“ und „Oma II“ getauft. Dieses Jahr hat es auf der Streuobstwiese im Liebenberger Bruch schon siebenmal Nachwuchs gegeben. Und seit es dort Shropshire-Schafe gibt, sind schon dreimal Zwillinge geboren worden. Das sei bei Schafen gar nicht so selten, sagt Johann Brüning. Er kennt sich inzwischen sehr gut mit dieser Rasse aus und ihm obliegt oft auch, auf der Streuobstwiese nach dem Rechten zu sehen, die Tiere zu tränken und ihre Anzahl zu kontrollieren. „Schäfchen zählen – andere machen das nachts, ich immer am Tage“, sagt er lachend.

Inzwischen konnten für mehr als 100 der insgesamt 531 Obstbäume auf der Streuobstwiese Baumpatenschaften vergeben werden. Demzufolge sind genau 10 081,75 Euro an Spendengeldern im vergangenen Jahr in das Projekt „Stark wie ein Baum“ geflossen. Die Hälfte, also 5041 Euro ging direkt an den Kinderhospiz- und Familienbesuchsdienst der Caritas. Die andere Hälfte geht an die von Johann Brüning angeleitete Stiftung Hof Grüneberg, die davon mit 3362 Euro schwer kranke Kinder oder behinderte Menschen und ihre Familien unterstützte. 1680 Euro sind ein Zuschuss für die Pflege der Obstbäume. „Wir haben im vergangenen Jahr 924

Arbeitsstunden auf der Streuobstwiese abgerissen“, berichtet Johann Brüning. Die Wiese müsse gemulcht und die Baumscheiben sauber gehalten werden und natürlich brauchen die jungen Bäume auch Wasser. 90 Stunden sei die Bewässerungsanlage im vergangenen Jahr gelaufen und habe dabei 286 740 Liter Wasser verteilt.

Gegenwärtig, so erzählt Johann

Anzeige

Entsorgungslösungen  
für Gewerbe und Industrie  
kostengünstig und zuverlässig

Bartscherer

www.bartscherer-recycling.de

GRÜNEBERG

Brüning, erhalten die Obstbäume ihren ersten Schnitt. Dazu habe man extra einen zweitägigen Kurs bei dem Baumberater und Experten Reiner Merker aus Bergsdorf besucht. Immerhin, von den 531 Bäumen haben inzwischen um die 480 einen Schnitt verpasst bekommen. Super fleißig sei dabei auch Nora Ludwig gewesen. Die 20-Jährige absolviert gerade ein Freiwilliges Ökologisches Jahr auf Hof Grüneberg. „Sie ist ein tolle Verstärkung für uns“, freut sich Johann Brüning. „Und das nicht nur beim Obstbaumschnitt.“